

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	15
1. Teil: Der Grundrechtskonflikt zwischen Versammlungen .....	19
A. Der Grundrechtskonflikt.....	19
I. Der Begriff.....	19
II. Auflösung von Konflikten.....	21
1. Grundlage des staatlichen Einschreitens.....	21
a) Grundrecht als Schutzpflicht? .....	21
b) Grundrecht als Abwehrrecht .....	22
c) Stellungnahme.....	24
2. Konfliktlösungsmodelle.....	25
a) Die Normbereichsanalyse .....	25
b) Die Güterabwägung im Einzelfall .....	27
c) Die praktische Konkordanz als Optimierungsgebot .....	31
d) Der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.....	34
aa) Bedeutung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes .....	34
bb) Unterschied zwischen den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz und der praktischen Konkordanz?.....	35
cc) Bezugspunkte der Verhältnismäßigkeitsprüfung .....	36
(1) Gegenüberstellung konkurrierender Grundrechte? .....	36
(2) Kritik und Stellungnahme.....	39
e) Ergebnis.....	40
3. Konfliktlösungssubjekt .....	42
a) Judikative Entscheidung im Einzelfall? .....	42
b) Legislative Regelung der Konflikte.....	43
c) Stellungnahme .....	45
III. Ergebnis.....	46
B. Vorhandene Regelungen zur Lösung konkurrierender Versammlungen....	49
I. Die Versammlungsfreiheit und ihre Grenze (Art. 8 GG) .....	49

1. Schutzbereich des Art. 8 Abs. 1 GG .....	50
a) Begriff der Versammlung .....	50
aa) Mindestteilnehmerzahl .....	50
bb) Gemeinsamer Zweck .....	52
cc) Ergebnis .....	54
b) „Friedlich und ohne Waffen“ .....	54
aa) Friedlichkeit .....	55
bb) Waffenlosigkeit .....	56
cc) Ergebnis .....	57
c) Vor- und Nachwirkung der Versammlungsfreiheit .....	58
2. Schranken .....	59
a) Versammlungen „unter freiem Himmel“ .....	59
b) Versammlungen „in geschlossenen Räumen“ .....	60
c) Schranken-Schranken .....	61
d) Ergebnis .....	62
II. § 15 Abs. 1 VersG als primäre Regelung zur Lösung konkurrierender Versammlungen <i>unter freiem Himmel</i> .....	63
1. Präventive Maßnahmen nach § 15 Abs. 1 VersG .....	63
a) Voraussetzung: Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung .....	63
b) Versammlungsrechtliche Auflagen .....	64
c) Verbote als Ultima Ratio .....	65
2. Anwendung der Vorschrift bei konkurrierenden Versammlungen .....	66
III. Notwendigkeit rangbestimmender Kriterien .....	68
IV. Ergebnis .....	69
C. Resümee: Leitlinie für die gesamte Untersuchung .....	70
2. Teil: Begriff und Ursprung des Erstanmelderprivilegs .....	71
A. Der Begriff des Erstanmelderprivilegs .....	71
B. Der Ursprung des Erstanmelderprivilegs .....	72
I. Das Prioritätsprinzip .....	72
1. Begriff .....	72

2. Geschichte des Prioritätsprinzips.....	73
a) Bis zum Mittelalter .....	73
b) Im heutigen Recht.....	73
3. Ergebnis .....	74
II. Das Gefahrenverursacherprinzip als Ursprung des Erstanmelderprivilegs? .....	74
C. Resümee.....	76
 3. Teil: Die Anwendbarkeit des Erstanmelderprivilegs im Versammlungsrecht .....	77
A. Die versammlungsrechtliche Anmeldung .....	77
I. Begriff und Zweck der versammlungsrechtlichen Anmeldepflicht.....	77
II. Geschichtliche Entwicklung .....	78
a) Von der „Frankfurter Reichsverfassung“ von 1848 bis zum „Reichsvereinsgesetz“ von 1908 .....	78
b) „Weimarer Reichsverfassung“ von 1919.....	81
c) Die Versammlungsfreiheit in der NS-Zeit.....	82
d) Ergebnis .....	83
III. Verfassungsmäßigkeit der Anmeldepflicht des § 14 VersG.....	83
1. Rechtsprechung .....	83
2. Meinungsstand .....	84
3. Stellungnahme .....	86
IV. Rechtswirkung der Anmeldung .....	88
1. Unterscheidung zwischen Erlaubnis und Anmeldung.....	88
2. Rechtswirkung der Anmeldung .....	90
V. Ergebnis.....	93
B. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Erstanmelderprivilegs.....	94
I. Vereinbarkeit mit dem Gleichheitssatz des Art. 3 Abs. 1 GG .....	95
1. Der Gleichheitssatz des Art. 3 Abs. 1 GG .....	95
a) Wesentliche Gleichheit und Ungleichbehandlung .....	95
b) Rechtfertigung der Ungleichbehandlung nach dem BVerfG .....	96

2. Prüfung der aus dem Erstanmelderprivileg resultierenden Ungleichbehandlung nach dem allgemeinen Gleichheitssatz.....	98
a) Rechtfertigung der Ungleichbehandlung, insbesondere hinsichtlich ihres Zwecks .....	98
b) Zulässigkeit des Differenzierungskriteriums der zeitlichen Reihenfolge von Anmeldungen.....	99
aa) Zweckmäßigkeit des Erstanmelderprivilegs .....	100
bb) Leistung und Bedürfnis des Erstanmelders.....	100
cc) Praktikabilität, Klarheit und staatliche Neutralität.....	102
dd) Versammlungsautonomie .....	102
ee) Motivierung rechtzeitiger Anmeldung.....	103
ff) Ergebnis .....	104
3. Ergebnis.....	105
II. Vereinbarkeit mit der Chancengleichheit.....	105
III. Ergebnis .....	107
C. Diskussionen über das Erstanmelderprivileg.....	107
I. Meinungsstand in Rechtsprechung und Schrifttum.....	107
1. Analyse der einschlägigen Rechtsprechung.....	107
a) BVerfG, Beschluss vom 6.5.2005.....	107
b) OVG Koblenz, Beschluss vom 21.11.2003 .....	109
c) VGH Baden-Württemberg, Beschluss vom 30.4.2002 .....	110
d) VG Berlin, Urteil vom 23.2.2005.....	111
e) VG Berlin, Beschluss vom 24.9.1996.....	112
f) VG München, Beschluss vom 2.11.2005 .....	113
g) VG Braunschweig, Urteil vom 28.2.2007 .....	114
h) Ergebnis .....	114
2. Schrifttum.....	115
a) Kritische Meinung.....	115
b) Zustimmende Meinung.....	115
3. Stellungnahme .....	116
II. Diskussionen im Bundestag und in den Landtagen.....	117
1. Bundestag.....	117
2. Landtag Bayern.....	117

3. Landtag Schleswig-Holstein.....	118
4. Landtag Sachsen .....	119
5. Landtag Baden-Württemberg.....	120
6. Sonstige Landtage.....	120
7. Ergebnis .....	121
III. Ergebnis.....	121
D. Voraussetzungen für die Anwendung des Erstanmelderprivilegs .....	121
I. Konkurrenz um begrenzt zur Verfügung stehende öffentliche Plätze.....	122
1. Allgemeines.....	122
2. Die Unterscheidung zwischen echter und unechter Konkurrenz .....	122
II. Nichtvorhandensein wertender Kriterien: die subsidiäre Anwendbarkeit des Erstanmelderprivilegs.....	124
III. Handlungzwang der Versammlungsbehörde .....	125
IV. Ergebnis .....	126
E. Kritik und Ergänzung zum Erstanmelderprivileg .....	126
I. Problemstellung: Kritik am Erstanmelderprivileg.....	127
1. Vorsorgliche bzw. Scheinanmeldungen.....	127
2. Das Problem gleichzeitiger Anmeldungen .....	128
II. Ergänzung zum Erstanmelderprivileg .....	128
1. Grundsatz: subsidiäre Anwendung des Erstanmelderprivilegs .....	128
2. Modifizierung des Erstanmelderprivilegs.....	129
a) Das versammlungsrechtliche Gruppenprinzip .....	129
b) Lösung der Konkurrenz innerhalb einer Gruppe.....	131
aa) Absprache zwischen Versammlungsanmeldern .....	131
bb) Losverfahren als Ultima Ratio.....	132
(1) Problemstellung.....	132
(2) Anwendungsbereich des Losverfahrens.....	133
(3) Rechtfertigung des Losverfahrens im Versammlungsrecht.....	135
(4) Kritik und Ergänzung des Losverfahrens .....	137
(5) Ergebnis .....	139
3. Sanktionierung der wesentlich unrichtigen Anmeldung als Ordnungswidrigkeit .....	140

III. Ergebnis .....	142
F. Resümee.....	143
4. Teil: Primäre Kriterien bei der Lösung konkurrierender Versammlungen .....	147
A. <i>Wertende</i> Kriterien als primär anzuwendende Kriterien.....	147
B. Wertende Kriterien im Versammlungsrecht .....	148
I. Verursacherprinzip .....	148
1. Bedeutung des Verursacherprinzips im Versammlungsrecht.....	148
2. Unmittelbare Gefährdung als versammlungsspezifischer Gefahrenbegriff .....	150
a) Unmittelbarkeit im temporalen <i>oder</i> kausalen Sinne.....	150
b) Unmittelbare Gefährdung – eine qualifizierte Gefahr?.....	151
3. Erweiterung bzw. Ausnahme des Verursacherprinzips.....	152
a) Zweckveranlasser .....	152
b) Polizeilicher Notstand .....	154
4. Grenze der Problemlösung durch das Verursacherprinzip .....	157
5. Ergebnis .....	157
II. Bedeutung des Ortes und Zeitpunktes für die Verfolgung des Versammlungszwecks.....	159
III. Wichtigkeit des Versammlungsthemas? .....	160
IV. Teilnehmerzahl? .....	161
a) Im Regelfall .....	161
b) Ausnahme.....	162
C. Rangordnung der wertenden Kriterien.....	163
I. Die praktische Konkordanz als Leitlinie.....	163
II. Das Verursacherprinzip als zuerst zu prüfendes Kriterium.....	164
III. Ausgleich anhand anderer wertender Kriterien: Kommt eine beschränkende Verfügung dem faktischen Verbot gleich? .....	165
D. Resümee.....	167

5. Teil: Zur Normierung des Erstanmelderprivilegs und anderer Konkurrenzlösungsriterien im Versammlungsgesetz .....	169
A. Problemstellung: Rechtsunsicherheit wegen des weiten behördlichen Ermessens.....	169
B. Grundrechtsschutz durch das versammlungsrechtliche Verfahrensrecht .....	171
I. Konkurrenzlösung aufgrund des Versammlungsverfahrensrechts .....	171
1. Die grundrechtssichernde Funktion des Verfahrensrechts .....	171
2. Das Verfahren und der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.....	173
3. Das Verfahren und die Chancengleichheit.....	173
II. Gegenwärtige Rechtslage über das Erstanmelderprivileg und andere Konkurrenzlösungsriterien.....	174
1. § 15 Abs. 1 VersG als primäre Regelung bei der Konkurrenzlösung.....	175
2. § 22 VwVfG als Rechtsgrundlage des Erstanmelderprivilegs? .....	175
3. Ergebnis .....	177
III. Ergebnis.....	177
C. Beispiel: Das Erstanmelderprivileg im koreanischen Versammlungsgesetz.....	178
I. Überblick.....	178
II. Das Erstanmelderprivileg des § 8 Abs. 2 des koreanischen VersG.....	178
III. Meinungsstand in der koreanischen Rechtsprechung und Literatur ...	180
1. Rechtsprechung .....	180
a) Kor. VerfG, Beschluss vom 29.5.2008.....	180
b) Kor. OGH, Urteil vom 11.12.2014 .....	181
c) VG Seoul, Urteil vom 24.11.2011 .....	182
d) Ergebnis .....	182
2. Literatur.....	183
3. Stellungnahme: Kritik an der Regelung des KVersG.....	184
D. Vorschlag zur Normierung versammlungsgesetzlicher Konkurrenzlösungsriterien.....	186
I. Problemstellung.....	186
II. Gesetzesvorschlag und Begründung .....	186
1. Gesetzesvorschlag.....	186

2. Begründung der einzelnen Vorschriften.....	187
a) Zu § 14 Abs. 3 – Mitteilungspflicht.....	187
b) Zu § 15a – Konkurrenzlösungsriterien .....	188
aa) Zu Abs. 1 – Das Verursacherprinzip als ein Grundsatz.....	188
bb) Zu Abs. 2 – Wertende Kriterien zur Herstellung praktischer Konkordanz.....	189
cc) Zu Abs. 3 – Das Erstanmelderprivileg als ein subsidiäres Kriterium.....	189
dd) Zu Abs. 4 – Die Absprache und das Losverfahren als Ultima Ratio.....	190
c) Zu § 29 Abs. 1 – Sanktionierung als Ordnungswidrigkeit .....	190
 Zusammenfassung der Ergebnisse.....	191
 Literaturverzeichnis .....	199

Gebraucht werden die üblichen Abkürzungen, vgl. *Kirchner: Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache*, 7. Aufl., Berlin/New York 2013.